



HAUSHALTSBERATUNGEN IM STADTRAT

Kämmerer plant mit Neuverschuldung

2,5 Millionen € Nettokreditaufnahme im kommenden Jahr stehen am Ende des Haushaltsplanentwurfs von Kämmerer Harald Riedel (SPD) für 2015 im Saldo. Doch das soll nur der Anfang sein. Denn in einer Simulationsrechnung der Stadt fehlen bis zum Jahr 2026 bis zu 438 Mio. Euro zusätzlich in der Kasse. In der Sitzung des Stadtrates am 24. September wurden der Haushaltsplan für das kommende Jahr und eben jene un-heilvolle Prognose für die darauf folgenden 10 Jahre vorgestellt.

Größter Posten im Haushalt: 567 Millionen gehen alleine in den Sozialbereich

Insgesamt 1,6 Milliarden Euro schwer ist der Nürnberger Haushalt. Hier ein Überblick mit den Aufwendungen der Stadt für das kommende Jahr

Sozialtransferaufwendungen: 567 Mio. €
Personal und Versorgung: 541 Mio. €
Sach- und Dienstleistungen: 218 Mio. €
Investitionen: 188 Mio. €
Zinszahlungen: 40 Mio. €



Investitionen in Milliardenhöhe

Für die folgenden 10 Jahre erwartet die Stadt ein drastischer Anstieg der Investitionsausgaben. Viele Projekte stehen auf der Liste der Rechnung bis 2026.

Schulbauten- und Sanierung: 351 Mio. €
Straßenbau- und Sanierung: 223 Mio. €
Öffentlicher Nahverkehr: 120 Mio. €
Brückensanierungen: 126 Mio. €
Ausbau Kinderbetreuung: 80 Mio. €
Kultur: 326 Mio. Mio. €

Sparkurs, Rotstift und Prävention statt mehr Geld für Reparaturleistungen

Viel mittelfristiges Potential sieht die CSU vor allem in der Prävention im Jugend- und Bildungsbereich. „Für jeden Euro den wir heute in Sportvereine, Ausbildung oder auch Kultur für Kinder stecken, sparen wir später 5 Euro bei der wirtschaftlichen Jugendhilfe oder beim Sozialtransfer.“ So veranschaulicht CSU-Fraktionschef Sebastian Brehm eine der Möglichkeiten, um die Kostenexplosion im Sozialbereich aufzuhalten. Daneben wird es aber auch notwendig sein, große und teure Projekte zu hinterfragen oder genau hinzusehen, wann es notwendig wird sie umzusetzen.

Haushaltsdebatte im November

Vor der großen Haushaltsdebatte ab 20.11. geht es nun erst einmal in die interne Klausur der Fraktion. Unsere Stadträtinnen und Stadträte nehmen sich Zeit, zu analysieren und zu diskutieren, wie man im kommenden Jahr die Neuverschuldung vermeiden kann und wie man bereits jetzt Entscheidungen vorbereiten kann, um die Investitionen der Zukunft stemmen zu können. Jeder wird sich auf seinem Fachgebiet einbringen, um eine gemeinsame Linie für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln. Denn am Ende des Tages geht es bei allen Einnahmen, Ausgaben oder Investitionen nur darum: es muss für die Menschen in Nürnberg gut sein.

Sportlich...

Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,

„Sportlich, sportlich“... so könnte man zwei unserer Anträge, die wir an die Stadtverwaltung gestellt haben, wohl treffend bezeichnen. Dabei geht es um wesentliche Verbesserungen für den Vereinssport und die Förderung der zumeist ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinen.

Mit Start der neuen Stadtratsperiode im Mai diesen Jahres bekam die Stadt mit Dr. Klemens Gsell einen neuen „Sportbürgermeister“ und mit Max Müller die CSU einen neuen sportpolitischen Sprecher. Die große Erfahrung von Dr. Gsell in der Verwaltung und die von Olympiasieger Max Müller im Sport ergänzen sich bestens.

Auf Seite 2 finden Sie einen ausführlichen Bericht, wie wir Sportvereine künftig besser fördern wollen.

Denn Sport ist im Verein am schönsten - und das soll in Nürnberg auch so bleiben!



Ihr
Sebastian
Brehm

Die CSU will die Förderung für Sportvereine in Nürnberg ausbauen und hat mit zwei Anträgen entscheidende Verbesserungen auf den Weg gebracht.



Eigene Sportanlagen dürfen nicht zum Risiko für die Vereine werden.

Viele Vereine in Nürnberg betreiben eigene Sportanlagen auf vereinseigenem Gelände. Das bringt für die Vereine jedoch nicht nur Vorteile mit sich, sondern zum Teil auch erhebliche Lasten – insbesondere finanzieller Art. Hier will die CSU ansetzen und angeschlagenen Sportvereinen wieder "Luft zum Atmen" verschaffen.

Einige Vereine in Nürnberg sehen sich z.B. „Altlasten“ in Form finanzieller Verpflichtungen - auch an die Stadt Nürnberg, beispielsweise aus Straßenausbaubeiträgen - gegenüber.

Kostenbeiträge im fünfstelligen Bereich und z.T. seit Jahrzehnten anwachsende Zinsen belasten manche Vereine bis an die Grenze der Zahlungsfähigkeit. Das verhindert wichtige Investitionen in die eigentliche Vereinsarbeit.

„Oft sind in den Vereinen aber gesunde Strukturen vorhanden und es wird wirtschaftlich gehandelt – so dass ein rentabler Betrieb möglich ist. Dann muss es für die Stadt von größtem Interesse sein, den Vereinsbetrieb aufrecht zu erhalten“, so Max Müller, Sportsprecher der Stadtratsfraktion.

Aus Sicht der CSU ist es unbedingt nötig, Lösungsansätze für notleidende Sportvereine zu entwickeln und diesen unbürokratisch zu helfen. Zinslose Stundungen, Erlass von aufgelaufenen Zinsen etc. könnten dabei Instrumente zur schnellen Hilfe im akuten Fall sein. Hier ist die Stadtkämmerei gefragt, wie in solchen Fällen auch mit städtischen Forderungen verfahren werden kann.

Darüber hinaus muss die Stadt weitergehende Ansätze schaffen, um die generelle Unterstützung für Vereine mit eigenen Sportanlagen künftig nachhaltiger, effektiver und unbürokratischer zu gestalten.

Die CSU besuchte bei der Rundfahrt der Sportkommission einige Vereine. Dort wurde deutlich, welchen Belastungen Traditionsvereine ausgesetzt sind, wenn z.B. Sanierungen anstehen. Ein Sportverein braucht finanziell „Luft zum Atmen“ um Investitionen zu stemmen, Vereinsanlagen in Betrieb zu halten und den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten.

„Die Stadt Nürnberg hat Verantwortung den Vereinen gegenüber. Denn sie sind es, die mit viel ehrenamtlichem Engagement in Jugendarbeit, Gesundheit oder Integration soziale Aufgabe erfüllen, welche die Stadt in diesem Umfang nicht zu leisten im Stande wäre“, findet CSU-Fraktionsvorsitzender Sebastian Brehm.

Ein Antrag der CSU sieht vor, dass die Verwaltung ein Konzept erarbeitet, wie künftig Sportvereine mit eigenen Anlagen im Rahmen aller Fördermöglichkeiten besser unterstützt werden können. Besitz und Betrieb eigener Gelände darf nicht zum Nachteil für Vereine werden.

Darüber hinaus soll geprüft werden, mit welchen kurzfristigen Maßnahmen akut in Finanznot befindliche Vereine unterstützt werden können.

Professionelle Unterstützung bei der Vereinsverwaltung und für Projekte



Neben der Förderung von Sportanlagen oder der finanziellen Hilfe geht es aber auch darum, die Vereine – dort wo es notwendig ist und Bedarf besteht – beim Aufbau einer professionellen Verwaltung und Organisation zu unterstützen.

„Das Umfeld, in dem sich Sportvereine bewegen, wird sowohl in wirtschaftlicher als auch in juristischer und organisatorischer Hinsicht immer komplizierter und der Bedarf an Experten auf diesen Gebieten steigt. Gleichzeitig erklären sich immer weniger Mitglieder bereit oder sind fachlich in der Lage, dies mit freiwilligem Engagement leisten zu können“, so Max Müller, der sportpolitische Sprecher der CSU-Fraktion.

Daher sollte auch die Leitungs- und Verwaltungsebene der Vereine von der Stadt gezielt gefördert werden. Insbesondere gilt es, einen Qualitätsstandard von Fachkräften in der Vereinsorganisation zu gewährleisten. Ein daran ausgerichtetes Fördersystem soll die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften anregen. Auch die Prüfung und ggf. Umsetzung von vollständigen Vereinsfusionen sollte fachlich begleitet werden, um eine sinnvolle und zielführende Vorgehensweise zu gewährleisten.

Profisportler Max Müller und der Sportbürgermeister Dr. Klemens Gsell setzen darauf, die Vereine künftig beim Aufbau oder der Weiterentwicklung von Führung und Organisation seitens der Stadt besser zu unterstützen. Ein neues Fördermodell soll den Vereinen bei komplexen und umfangreichen Maßnahmen sowohl finanziell als auch organisatorisch zur Seite stehen.

Mit der Bildung von Verwaltungsgemeinschaften soll es einfacher und vor allem wirtschaftlicher werden, die Mitglieder oder Sportflächen zu verwalten.

Wenn zwei Vereine jeweils 500 Mitglieder zu organisieren haben - Beiträge, Mannschaftszugehörigkeit, Einladungen, Abrechnungen - dann bindet das in beiden Vereinen viel Kraft im Büro. Würde man diese Verwaltung bündeln, wäre der Gesamtaufwand für die 1000 Mitglieder beider Vereine nur unwesentlich höher als für die jeweils eigenen. Solche Kooperationen können auch ohne echte Fusion ganz klare Vorteile bringen.

Nun gilt es, für die vorgeschlagenen Maßnahmen Budgets zu berechnen und im Rahmen der Haushaltsberatungen im Stadtrat zu diskutieren. Die CSU setzt dabei auf eine breite Unterstützung durch die anderen Parteien im Rat - schließlich sollten alle Fraktionen Interesse an einer funktionierenden Sportwelt in Nürnberg haben.

Max Müller

Der zweifache Hockey-Olympiasieger ist seit Mai sportpolitischer Sprecher der CSU im Stadtrat.



WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG AUF AEG

Die Bayerische Regierung wird das AEG-Areal zum Uni-Standort für 5000 Studenten entwickeln.

Am 23. September gaben die Minister Dr. Markus Söder, Joachim Herrmann und Ludwig Spaenle ihre Pläne bekannt und lösten damit enormen Zuspruch in ganz Nürnberg aus. Der Kauf der Flächen „auf AEG“ durch den Freistaat ist ein großartiges Signal für die Entwicklung der Nürnberger Weststadt. "Das der Freistaat zusammen mit Universität und Hochschule dort die dauerhafte Ansiedlung von Forschung und Wissenschaft realisiert, ist eine einmalige Chance für unsere Stadt", freut sich Fraktionschef Sebastian Brehm. Diese positive Entwicklung an der Fürther Straße ist ganz im Sinne der CSU-Fraktion. Im Februar dieses Jahres stellte sie einen Antrag, die Stadt solle die Zusammenarbeit mit dem Freistaat intensivieren und so die Entwicklung des Hochschulstandorts



Nürnberg voranbringen. Jetzt geht der Freistaat mit großen Schritten voran. Nach der Umsetzung der Pläne werden neue Lehr- und Forschungseinrichtungen den Nürnberger Westen als Standort beflügeln, der wissensintensive Unternehmen anzieht. Aus Forschungsprojekten werden auch neue Firmen entstehen

können. Umso mehr befürwortet die CSU, das vom Wirtschaftsreferat initiierte Gründer- und IT-Zentrum ebenso auf dem AEG-Areal anzusiedeln. Die Wissenschaftsmeile von Nürnberg nach Fürth nimmt Gestalt an und Nürnberg hat die Chance, eine völlig neue Entwicklung in diesem Stadtteil einzuleiten.

„NETTE TOILETTE“ IN NÜRNBERG

CSU verbessert die WC-Situation in der Nürnberger Altstadt.

Bereits im Juni wurde auf Initiative der CSU die Ausdehnung der WC-Öffnungszeiten in der Altstadt bis zum Ende des Jahres verlängert. Damit wurde den zahlreichen Beschwerden und dem Engagement der sogenannten "Klo-Aktivistinnen" Rechnung getragen. Öffnungszeiten bis weit in die Nacht sollen die Problematik der Wildpinkler eindämmen. Nun sorgt Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas (CSU) für eine weitere entscheidende Verbesserung. Mit Einführung der Aktion "Nette Toilette" konnten sieben Gastro-



nomie- und Hotelbetreiber gewonnen werden, die ihre Toiletten für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Anders als bei den meisten Gaststätten laden die Teilnehmer mit einem Logo an der Tür sogar dazu ein, die hauseigenen Toiletten kostenlos zu nutzen.

SÖR-Sprecher Andreas Krieglstein, der auch den Antrag für die Verlängerung der WC-Öffnungszeiten stellte: "Das ist eine wirklich gute Sache. Die Zahl der öffentlich verfügbaren Toiletten in der Altstadt wird mit dieser Aktion auf einen Schlag verdreifacht."

Die enge Unterführung südlich der Rangierbahnbrücke ist seit Jahrzehnten im Volksmund als "Mausloch" bekannt.

Zwei Straßenbahngleise, zwei Fahrspuren, zwei Gehsteige, Oberleitung und nur 3,20 bis 3,60 m Höhe - das sind die Zutaten für eine Gefahrenstelle und Stauquelle erster Güte. Die Bahn will nun ihre Überführung erneuern und bot der Stadt an, bei dieser Gelegenheit Änderungen im Kreuzungsbereich mit einzuplanen. Das ist eine einmalige Chance diese Engstelle los zu werden. „Wenn die Stadt jetzt nicht handelt, ist diese Unfall- und Stauquelle auf weitere Jahrzehnte zementiert.“, so Stadtrat Kilian Sendner. Ein Dringlichkeitsantrag der CSU fordert

nun die Stadt auf, ihren Bedarf nach einer Änderung bei der Bahn anzumelden. SÖR-Sprecher Andreas Krieglstein: "Immer wieder bleiben LKWs in der Unterführung hängen, immer wieder gibt es Unfälle zwischen Straßenbahn und PKWs. Bei Starkregen läuft die Unterführung voll und für Fahrradfahrer wird es oft brenzlich, weil sich alle Verkehrsteilnehmer bei der Zusammenführung der Fahrspuren mit den Gleisen in die Quere kommen.“ „Die Kosten für die Stadt wären anlässlich der anstehenden Erneuerung der Überführung durch die Bahn erheblich niedriger, als wenn Nürnberg die Baumaßnahme alleine durchführen und auch noch die Bahnbrücke zahlen müsste.“ ergänzt Haushaltsexperte Sebastian Brehm

UMBAU AM „MAUSLOCH“



DIALOG MIT DEM NÜRNBERGER ELTERNVERBAND

Der Nürnberger Elternverband (NEV) war zu Gast beim Arbeitskreis Schule und Sport der CSU

Auf Einladung der bildungspolitischen Sprecherin Barbara Regitz stellte sich der neue Vorsitzende des NEV, Bernd Zinkel, vor. Viele aktuelle Themen wurden erörtert. So z.B. die Diskussion zur Freigabe der Handynutzung in der Schule, die umstrittene Dauer der Gymnasialzeit, pünktlicher Ferienbeginn sowie Klassenwiederholung oder das Sitzenbleiben. Die besondere Herausforderung der Nürnberger Schulen in baulicher Hinsicht und der demogra-

fische Wandel mit einem veränderten Schulartwahlverhalten wurden in der Runde engagiert und konstruktiv diskutiert. Schließlich geht es um die Ausbildung und die Zukunft unserer Kinder.

Der Elternverband dankte für die Einladung und das offene Ohr der CSU. Er steht interessierten Eltern für alle Anfragen rund um die Schule immer gerne zur Verfügung. Wenn sich alle Beteiligten öfter an einen Tisch setzen und Ideen entwickeln, tut das den Schulen in Nürnberg und vor allem den Schülerinnen und Schülern gut. Weiter so!



CSU-Stadträtin Barbara Regitz mit ihren Gästen vom Nürnberger Elternverband

VOR ORT

Entlastung durch Ortsumgehung Schnepfenreuth gefordert

Bereits seit Jahrzehnten gibt es Überlegungen und Planungen zum Ausbau der Bamberger Straße im Knoblauchsland. Die Anwohner fühlen sich zu Recht hingehalten und fordern konkrete Schritte zur Entlastung ihrer Wohngebiete. So nimmt die Verkehrsbelastung im Laufe der Jahre immer weiter zu, während die Schnepfenreuther Hauptstraße für diese Verkehrsmenge nicht ausgelegt ist. Weder Gehwege noch der Straßenverlauf selbst sind geeignet, eine weitere Zunahme an Fahrzeugverkehr zu verkraften.



Zur Entlastung des Ortsteils Schnepfenreuth ist es notwendig, den Verkehr zu bündeln und auf bisher nicht bebauten

Bereichen eine Durchfahrtsmöglichkeit zur Bamberger Straße zu schaffen. So die Forderung der beiden Stadträte Marcus König und Konrad Schuh, die auch etwas weiter südlich - in Thon - Verkehrsprobleme vor Ort angehen. Bei einem Ortstermin zusammen mit Landtagsabgeordnetem Michael Brückner sprachen sie mit den Anwohnern im Schnepfenreuther Weg. Auch dort geht es um eine Verkehrsberuhigung und die Entlastung des Wohngebietes. Gerade für Schulkinder ist es oft schwer, überhaupt eine Lücke zu finden. Meist heißt es für sie, mehrere Minuten lang auf die Überquerung der Straße zu warten.

VOR ORT

Neugestaltung in Fischbach

Der Neubau des Horts ist bald fertig, der Bereich zwischen der Hartstraße, der Anzengruberstr. und dem Peter-Höffkes-Platz kann neu gestaltet werden. Stadträtin Rita Heinemann: "Der Park ist in die Jahre gekommen und die Flächen sind für Fußgänger sehr unübersichtlich. Zudem sind die Radwege nicht durchgängig oder sie zerschneiden den Park." Bei den Planungen sollen auch die Bedürfnisse der Nachbarn berücksichtigt und Platz für einen Wochenmarkt vorgesehen werden. Entlang der Fischbacher Hauptstraße soll eine Neuordnung des Verkehrsraumes für Sicherheit sorgen.

TERMINE

Bürgerversammlungen:

01.10.2014 - 19.30 Uhr

Für die Stadtteile: Bleiweiß, Dutzendteich, Gleißhammer-Süd, Hasenbuck, Hummelstein, Rangierbahnhof, Stadion
In der Turnhalle 2 des Martin-Behaim-Gymnasiums - Schultheißallee 1

14.10.2014 - 19.30 Uhr

Für die Stadtteile: Gartenstadt, Gibitzenhof, Falkenheim, Ketteler-Siedlung, Rabus, Sandreuth, Werderau
Gesellschaftshaus Gartenstadt - Buchenschlag 1

21.10.2014 - 19.30 Uhr

Für die Stadtteile: Gaulnhofen,

Herpersdorf, Königshof, Kornburg, Pillenreuth, Steinbrüchlein, Weiherhaus, Worzeldorf

In der Turnhalle der Martin-Luther-King-Schule - Luther-King-Straße

04.11.2014 - 19.30 Uhr

Für die Stadtteile: Langwasser, Messezentrum, Neuselsbrunn, Rangierbahnhofsiedlung, Zollhaus
Im Gemeinschaftshaus Langwasser - Glogauer Straße 50

Jeweils am gleichen Ort um 14.30 Uhr finden die Kinderversammlungen statt.

Impressum:

Der CSU-Stadtratskurier wird herausgegeben von der CSU-Stadtratsfraktion Nürnberg Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Verantwortlich: Sebastian Brehm
Redaktion: Michael Kraus
Tel.: +49 911 231 2907
csu@stadt.nuernberg.de